

Leseprobe

Johannes Secundus

Basia

Die Küsse

Lateinischer Text

mit der deutschen Übersetzung

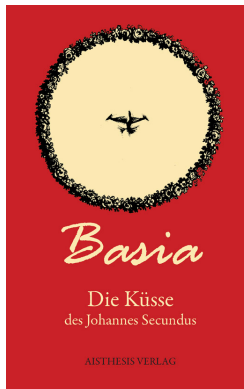
von J. G. Scheffner (1798)

Herausgegeben

und mit einem Nachwort versehen

von

Simon Bunke



AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2010

Abbildungen auf dem Umschlag:
Titelkupfer der Originalausgabe (1798)
(bearbeitet)

Johannes Secundus (vordere Umschlagklappe):
Universitätsbibliothek Amsterdam, Sondersammlung, Nr. 10200

Johann George Scheffner (hintere Umschlagklappe):
Porträt in seiner Autobiographie *Mein Leben, wie ich
Johann George Scheffner es selbst beschrieben* (Leipzig 1823)

Bibliografische Information der deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte
bibliographische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2010
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Druck: docupoint GmbH, Magdeburg
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-89528-806-7
www.aisthesis.de

INHALT

Die Küsse des Johannes Sekundus (1798)	7
Basium I	I. Kuß 8
Basium II	II. Kuß 12
Basium III	III. Kuß 16
Basium IV	IV. Kuß 18
Basium V	V. Kuß 20
Basium VI	VI. Kuß 22
Basium VII	VII. Kuß 26
Basium VIII	VIII. Kuß 30
Basium IX	IX. Kuß 34
Basium X	X. Kuß 38
Basium XI	XI. Kuß 40
Basium XII	XII. Kuß 42
Basium XIII	XIII. Kuß 44
Basium XIV	XIV. Kuß 46
Basium XV	XV. Kuß 48
Basium XVI	XVI. Kuß 50
Basium XVII	XVII. Kuß 54
Basium XVIII	XVIII. Kuß 56
Basium XIX	XIX. Kuß 60
Neulateinische Basia und die Küsse des Rokoko	65

Basium I

Cum Venus Ascanium super alta Cythera tulisset,
Sopitum teneris imposuit violis;
Albarum nimbos circumfuditque rosarum,
Et totum liquido sparsit odore locum:
Mox veteres animo revocavit Adonidis ignes,
Notus et irrepsit ima per ossa calor.
O quoties voluit circumdare colla nepotis!
O quoties dixit: Talis Adonis erat!
Sed placidam pueri metuens turbare quietem,
Fixit vicinis basia mille rosis.
Ecce calent illae, cupidaeque per ora Diones
Aura, susurranti flamine, lenta subit:
Quotque rosas tetigit, tot basia nata repente
Gaudia reddebant multiplicata Deae.
At Cytherea, natans niveis per nubila cygnis,
Ingentis terrae coepit obire globum.
Triptolemique modo foecundis oscula glebis
Sparsit, et ignotos ter dedit ore sonos.
Inde seges felix nata est mortalibus aegris,
Inde medela meis unica nata malis,
Salvete aeternum, miserae moderamina flammae,
Humida de gelidis *Basia* nata rosis.

I. Kuß

Askan im Schlaf war auf Cythera's Gipfel
Von Venus hingetragen und auf weiche Veilchen
Gebettet, Regen von milchweißen Rosen
Umfloß ihn, und die ganze Gegend
Schwamm in den lieblichsten Gerüchen –
Als schnell Erinnerung der Liebe für Adonis
Der Göttinn Busen hob, und Mark und Bein
Von einst empfundner Gluth entbrannten.
Oft wollt' ihr Arm des Enkels Hals umschlingen,
Oft rief sie: Ach! so war auch einst Adon!
Allein aus Furcht den sanften Schlaf des Knaben
Zu stören, gab sie tausend ihrer Küsse
Nur den ihr nahe blüh'nden Rosen,
Und seht – die Rosen wurden warm wie sie,
Der sanftes Säuseln milder Lüfte
Das lustbegehrende Gesicht umwehte.
So viele Rosen als ihr Mund berührte,
So viele gaben in erzeugten Küssen schnell
Vervielfacht alle Freuden ihr zurück,
Und Cypria, die mit schneeweißen Schwänen
Die Luftfahrt um den Erdenkreis begann,
Warf Küsse aus auf jeden tragbarn Boden,
Wie Triptolem, und wie vernommne Töne
Entklangen dreimal ihrem Zaubermunde.

Aus dieser Saat erwuchs die Segensfrucht
Für sieche Sterbliche, aus ihr erwuchs
Das einzige Heilmittel meiner Leiden.
Heil ewig euch, grausamer Flammen Lindrer,
Euch warmen Küssen – einst erzeugt aus kalten Rosen!

En ego sum, vestri quo vate canentur honores,
Nota Medusaei dum juga montis erunt,
Et memor Aeneadum stirpisque disertus amatae
Mollia Romulidum verba loquetur Amor.

Ich bin's, ich bin's, in dessen Liedern
So lange wird eu'r Lob ertönen,
Als man die Pindusgipfel kennen,
Und Sprecher Amor, zum Gedächtniß
Des Lieblingsstamms der Aeneiden,
Die weiche Sprache Roma's sprechen wird!

Basium II

Vicina quantum vitis lascivit in ulmo,
Et tortiles per ilicem
Brachia proceram stringunt immensa corymbi,
Tantum, Neaera, si queas
In mea nexilibus proserpere colla lacertis;
Tali, Neaera, si queam
Candida perpetuum nexu tua colla ligare,
Jungens perenne basium:
Tunc me nec Cereris, nec amici cura Lyaei,
Soporis aut amabilis,
Vita, tuo de purpureo divelleret ore:
Sed mutuis in osculis
Defectos, ratis una duos portaret amantes
Ad pallidam Ditis domum.
Mox per odoratos campos et perpetuum ver
Produceremus in loca,
Semper ubi antiquis in amoribus Heroinae
Heroas inter nobiles
Aut ducunt choreas, alternave carmina laetae
In valle cantant myrtea:
Qua violisque rosisque et flavicomis narcissis
Umbraculis trementibus
Illudit lauri nemus, et crepitante susurro
Tepidi suave sibilant
Aeternum Zephyri, nec vomere saucia tellus
Foecunda solvit ubera.

II. Kuß

So üppig wie die Rebe sich
Um nahe Ulmen wickelt,
So fest wie Epheu um den Stamm
Der hoch geraden Eiche
Die langen Rankenarme schlingt,
Könn' st du so meinen Nacken
Umwinden mit geschmeidgem Arm!
Könn' t ich auch stets so innig
Umwinden deinen weißen Hals
Bei Küssen ohne Ende!
Dann wollt' ich um Freund Bachus nicht,
Um Ceres mich nicht kümmern,
Dann sollte mich kein süßer Schlaf
Vom Purpurmund dir reißen.
In Wechselküssen hingewelkt,
Sollt', Mädchen, uns Ein Nachen
Dann beide in das Schattenreich
Des Pluto überschiffen.
Wir kämen dann durch Flurenduft
Und ew' gen Lenz an Orte,
Wo Helden und Heldinnen froh,
Noch alte Liebe fühlend,
Im Myrthenthal ihr Wechsellied
Bei Reihentänzen singen,
Wo über Veilchen, Rosen und
Gelbhaarige Narcissen
Ein Lorberwäldchen Schatten schwankt,
Wo ewig süße Lüfte
Der laue Zephyr säuselnd haucht,
Wo ihren fruchtbarn Busen

Turba beatorum nobis assurgeret omnis,
Inque herbidis sedilibus
Inter Moeonidas prima nos sede locarent:
Nec ulla amatricum Jovis
Praerepto cedens indignaretur honore,
Nec nata Tyndaris Jove.

Die Muttererde, unverwundt
Vom Pfluge, willig öffnet.
Bei unsrer Ankunft stände auf
Die sel'ge Schaar - man setzte
Auf weichen Rasen obenan
Uns untern Mäoniden;
Und alle Schönen Jupiters,
Selbst Tyndaris, die Tochter,
Wüрд' diesen Vorrang ohne Groll
Und Harm uns überlassen.

Basium III

Da mihi suaviolum, dicebam, blanda puella;
Libasti labris mox mea labra tuis.
Inde, velut presso qui territus angue resultat,
Ora repente meo vellis ab ore procul.
Non hoc suaviolum dare, lux mea, sed dare tantum
Est desiderium flebile suavioli.

III. Kuß

Gieb mir einen Kuß, mein Liebchen,
Sprach ich; da berührten deine Lippen
Schnell die meinen – doch erschrockner springt,
Wer auf eine Schlange tritt, nicht weg,
Wie dein Mund von meinem Munde.
Aber das, mein heitres Mädchen, heißt
Nicht ein wahres Mäulchen einem geben,
Sondern nur das traurige Verlangen
Nach solch einem wahren Kusse wecken.